



**Die Dinge, die übrig blieben.** All diese Sachen schaffen einen starken Kontrast zu den einzelnen Menschen, die schemenhaft durch die Fotografien Christine Meders geistern. Es sind verwischte Bilder von Menschen auf der Flucht, und Flucht heißt immer Bewegung. So haben die Aufnahmen nicht dokumentarischen, sondern vielmehr atmosphärischen Charakter. Sie bannen die Anspannung der Menschen, den Druck, die Erwartung und Hoffnung auf Papier, alles in Schwarz-Weiß, was die existenziellen Situationen noch mehr zur Geltung bringt. Marcela Požárek (Radio Prag / Zur Ausstellung im Goethe-Institut, Prag 1999)